

Frankreich - Paris/Normandie 14.10. – 03.11.2007

Wir treffen uns am Sonntag mit Irmi und Dieter direkt am Ahrufer auf einer grünen Wiese in **Altenahr**.

Um Kondition für unsere bevorstehende Tour zu bekommen, absolvieren wir zuerst eine Fitness Tour bei herrlichem Sonnenschein auf dem **Rotweinwanderweg**. Noch wissen wir nicht, dass uns die Sonne während der gesamten Reise begleiten wird – na ja fast -. Bei einem Glas Ahr-Rotwein und einigen Tänzchen im Kristallspiegelsaal im Hotel Lang lassen wir den ersten Tag unserer Reise ausklingen.

Den Campingplatz **Bon Accueil, Rue du Camping 2 in L-5815 Alzingen** erreichen wir um 12.30 h nach 167 km. Aber leider, oder war es Glück, ist der Platz seit 14 Tagen geschlossen. Da von hier aus ein wunderschöner Radweg bis Luxemburg-Grund führt, wollen wir genau hier bleiben. Ein Anwohner, selber Besitzer eines RMB Reisemobils, lässt uns netterweise auf seinem Privatgrundstück übernachten. Mit einer Flasche Sekt und einem netten Gespräch, natürlich über Reisemobile im Besonderen, verlassen wir Luxemburg am nächsten Morgen.



Doch zuvor geht es per Fahrrad, immer dem Flüsschen „Alzette“ folgend, in die Stadt, die wir in **Luxemburg-Grund**, sie liegt 45 m tiefer wie die Oberstadt, erreichen. Die Schlucht mit den Flüssen **Alzette** und **Pétrusse** wird von 100 Brücken überspannt. Heute findet man noch Kasematten der alten Lützelburg aus dem 16 Jh. Nach einem Blitzeinschlag im Pulvermagazin der Burg verbrannte damals die halbe Stadt.



Zur **Schloßbrücke** müssen wir die Räder schieben, dort erreichen wir den **Bock**, ein hoch aufragender Felsen mit einer schönen Aussicht über den tiefer liegenden Stadtteil Grund mit seinen beschaulichen Gässchen. Aus den 14 Jh. datiert die Stadtmauer mit ihren mächtigen Türmen. Bei einem Cappuccino genießen wir einen Blick auf die gotisch-barocke **Kathedrale Notre-Dame**, hier wird das Gnadenbild „Unserer lieben Frau“ aufbewahrt. Wir schlendern durch die Straßen und sind der Meinung „eine schöne Stadt“.

Auf Frankreichs Nationalstraßen passieren wir **Verdun** und **Chalons-en-Champagne**, befahren in Paris die achtspurige Ringautobahn Boulevard Périphérique, sie umschließt 20 Arrondissements (Bezirke), die Paris spiralförmig von innen nach außen durchziehen.

Die Stadtbezirke von Paris sind: 1. Louvre; 2. Bourse; 3. Temple; 4. l'Hôtel de Ville; 5. Panthéon; 6. Luxembourg; 7. Palais Bourbon; 8. l'Elysée; 9. l'Opéra; 10. l'Etrepôt; 11. Popincourt; 12. Reuilly; 13. Gobelins; 14. l'Observatoire; 15. Vaugirard; 16. Passy; 17; Batignolles-Monceaux; 18. Butte-Montmartre; 19; Buttes-Chaumont; 20. Ménilmontant.

Die außerhalb der Ringautobahn liegenden Ortschaften sind selbstständig verwaltet. In „Porte de St-Cloud“ verlassen wir den Ring und fahren Richtung Bois de Boulogne. Für uns versteckt sich der **Campingplatz Bois du Boulogne, Allée du Bord de l'Eau, 75016 Paris** im gleichnamigen 4x2 km großen Park, im 16. Arrondissement Passy, im Westen von Paris. Nach kurzem suchen und 376 km haben wir unser Ziel erreicht.



Der einzige stadtnahe Campingplatz befindet sich am südwestlichen Rand des Bois de Boulogne, sehr schön am Ufer der Seine. Wir zahlen pro Tag 25 € mit Strom. Es werden aber auch kleinere Plätze ohne Strom angeboten. Mit dem Fahrrad erkunden wir den Platz und die Umgebung. Irmi macht einen Salto in die Kieselsteine und mein Mann rutscht ab, fällt dabei samt Fahrrad in die Seine. Das Ergebnis sind einige Blessuren an Arm und Bein und eine kaputte Hose. Danach konnte es nur noch besser werden.

Der Linienbus 244 bringt uns ab Eingang Campingplatz bis zur Metro Station „Porte Maillot“. Da wir gut vorbereitet sind und bei früheren Städte Reisen Metro Erfahrungen gesammelt haben, fahren wir ohne Probleme kreuz und quer durch Paris, für uns die bequemste Fortbewegungsmöglichkeit.

Nur 2 Metro Stationen weiter befindet sich der **Place de Charles-de-Gaulle** mit dem **Arc de Triomphe**. Das nationale Symbol wollte Napoleon I für seine Erfolge errichten lassen, aber erst 15 Jahre nach seinem Tod wurde es fertig. Der sternförmige Platz ist dem römischen Konstantinbogen nachempfunden. Von der 50 m hohen Plattform haben wir einen Blick über die schönste Straße der Welt, die **Champs Élysées**, 1910 Meter lange und 70 Meter breite Avenue, bis zum **Place de la Concorde** und zum **Louvre**. Seit 1920 befindet sich hier das Grab des Unbekannten Soldaten.



Von der Linie 6 steigen wir am **Trocadéro** aus und vor uns ragt der 1889 errichtete **Eiffelturm** zum Himmel. Im **Palais de Chaillot** im **Jardin de Trocadéro** befinden sich mehrere Museen. Bis wir die oberste Plattform des Eiffelturms erreichen müssen wir lange Wartezeiten zu den 2 Lifts in Kauf nehmen.



Am Ufer der Seine laufen wir ein Stückchen zu Fuß, durch den Park **Esplanade des Invalides** bis zum **Invalidendom**. Hierhin wurde Napoleon überführt und im Porphyr Sarkophag beigesetzt. Ludwig der XIV ließ den Dom, die Spitzkugel ist 105 m hoch, für Kriegsveteranen erbauen.



Gegenüber befindet sich das Schmuckstück der Pariser Brücken, die **Pont de Alexandre**, nach dem russischen Zar Alexander III benannt. Auf der anderen Seite befinden sich zwei ehemalige Pavillons der Weltausstellung des Jahres 1900, der **Petit Palais** mit dem städtischen Museum der schönen Künste und der Grand Palais mit dem **Palais de la Découverte**, das wissenschaftliche Museum. Nördlich davon ist der Garten des **Élysée-Palastes**, seit 1873 Amtssitz des französischen Staatspräsidenten.

Über die Champs Élysées erreichen wir den **Place de Concorde**. Ein Riesenrad und ein Obelisk aus Luxor, 23 m hoch und 3000 Jahre alt, schmücken diesen Platz. Neben alten Inschriften veranschaulichen einige neue, wie der Obelisk aufgerichtet wurde. 400 Meter weiter steht die mit 52 korinthischen Säulen, für ein christliches Gotteshaus sehr ungewöhnlich ausgestattete **Kirche La Madeleine**. Es wird durch die lange Baugeschichte mit wechselnden Nutzungsabsichten erklärt. Während der Aussenbau sich am Modell des römischen Tempels orientiert, ist das Innere mit seinen drei aufeinander folgenden Kuppeln den Haupträumen römischer Thermen nachgebildet. Südwestlich, etwa 500 Meter entfernt befindet sich die Oper.



In der Verlängerung der Champs Élysées und dem Place de Concorde beginnt der **Jardin des Tuileries** mit dem **Louvre**, sein Innenhof bildet den Ursprung der historischen Achse. Hinter dem **Arc de Triomphe du Carrousel** sehen wir die Glaspypamide, der Haupteingang zum Musée du Louvre, 1989 von Architekt Leoh Ming Pei gebaut, welche aus Glasvierecken besteht. Anfangs als Gewächshaus und Käseglocke verspottet, haben sich die Pariser inzwischen daran gewöhnt. Der frühere Königspalast, größter der Welt, beherbergt eine umfassende Sammlung und ist weltweit das größte, nach Ausstellungsfläche weltweit (nach dem Metropolitan Museum New York und de St. Petersburger Eremitage) das drittgrößte Museum. Berühmte Werke sind natürlich die Mona Lisa (La Gioconda) 1505 von Leonardo da Vinci, oder französische Großformate wie z.B. „Die Hochzeit zu Kana“ von Paolo Veronese. Einen kleinen Teil der Ausstellung sahen wir uns 1975 an. Um alles sich anzusehen bedarf es viel Zeit.



Mit der Linie 1 und 4 fahren wir zur **Ile de la Cité**, der älteste Teil von Paris, er wurde schon in der Antike besiedelt. Nach wenigen Schritten erhebt an der Ostspitze, die Maria, der Mutter Jesu geweihte Kirche **Notre Dame** ihre majestätische Silhouette. Die beiden Türme sind 69 Meter hoch, das Kirchenschiff im Inneren ist 130 Meter lang, wo bis zu 10.000 Personen Platz finden. Die Hauptorgel von Notre Dame ist eine der größten der Welt. Sie hat 7.800 Orgelpfeifen. 28 Figuren der Königsgalerie über der Portalzone stellen die Könige von Juda dar.



Inmitten der Seine verbindet eine kleine Brücke die Insel **Ile de la Cité** mit der Insel **Ile St-Louis**. Hier gibt es kleine, schnuckelige Geschäfte aber auch Paläste aus dem 17. Jahrhundert. Eine der teuersten Wohngegenden mit schönen Häusern. Am Abend machen wir bei einem Cappuccino einen Zwischenstopp an der **Pont Neuf**, (Neue Brücke) sie ist aus dem 17. Jahrhundert und somit die älteste von Paris. Mit der Linie 1 fahren wir Richtung „La Defense“ bis zur Haltestelle „Porte Maillot“, laut Campingplatz Info müssen wir zum Ausgang „André Maurois“, besagtes Schild ist aber nicht vorhanden. Wir fragen Mitreisende und erfahren, dass wir den Ausgang 6 „Charles de Gaulle“ nehmen müssen um an der Bushaltestelle „André Maurois“ einzutreffen.

Am 18. Oktober streiken alle Bahnen. Wir fahren mit dem Fahrrad nach **Versailles**. Vom Campingplatz ist es relativ leicht, wir überqueren die „Pont de Suresnes“ Richtung **Suresnes**. Folgen der Seine bis zu einer gemauerten Brücke in **St Cloud** und fahren dann hoch zur Rue du Calvaire und Rue Gounod bis zur Kreuzung. Hier biegen wir links ab, auf die D 985, ein Radweg führt durch den **Parc de St Cloud** bis **Ville d'Avray**. Wir fahren immer geradeaus über einen weiteren Hügel durch den **Foret de Fausses Reposes** auf die Rue de Versailles, D 185. In Versailles folgen wir den Schildern „Chateau“.



Versailles



Latona-brunnen

In der Verlängerung der Champs Élysées führt die Brücke Pont de Neuilly über die Seine in die Satellitenstadt, das futuristische Viertel **La Défense**. Baubeginn 1958, wo die Sichtachse mit der **La Grande Arche** 1989 eröffnet wurde und hier ihren vorläufigen Abschluss findet. Ein Meilenstein der Moderne, der 110 m hohe mit weißem Marmor verkleidete Triumphbogen der Brüderlichkeit, ist Teil der größten Bürostadt Europas, hier arbeiten mehr als 100 000 Angestellte.



Vom Campingplatz lässt sich dieser Stadtteil mit dem Fahrrad, entweder entlang der Seine bis zur ersten Brücke bis **Puteaux** oder bis zur zweiten Brücke: **Pont de Neuilly** gut erreichen.

Am Freitag ist der Streik noch zu spüren, 45 Min. warten wir auf die erste Bahn, dann gerammelt voll, wir müssen verdammt gut auf unsere Wertsachen aufpassen. Ein sich verdächtig machender Mann, hat seine Hände überall, wo sie eigentlich nicht hingehören. Uns fehlt aber nichts, denn wir haben uns auf solche Begebenheiten gut vorbereitet. Heute ist **Montparnasse**, das einstige Künstlerviertel unser Ziel. Am **Tour de Montparnasse** steigen wir aus. Im Museum Montparnasse werden Kunstwerke aus dem Viertel gezeigt. Den unterirdischen Steinbruch, wo viele Tote aus dem 18 Jh. „lagern“ wollen wir uns aber nicht ansehen.

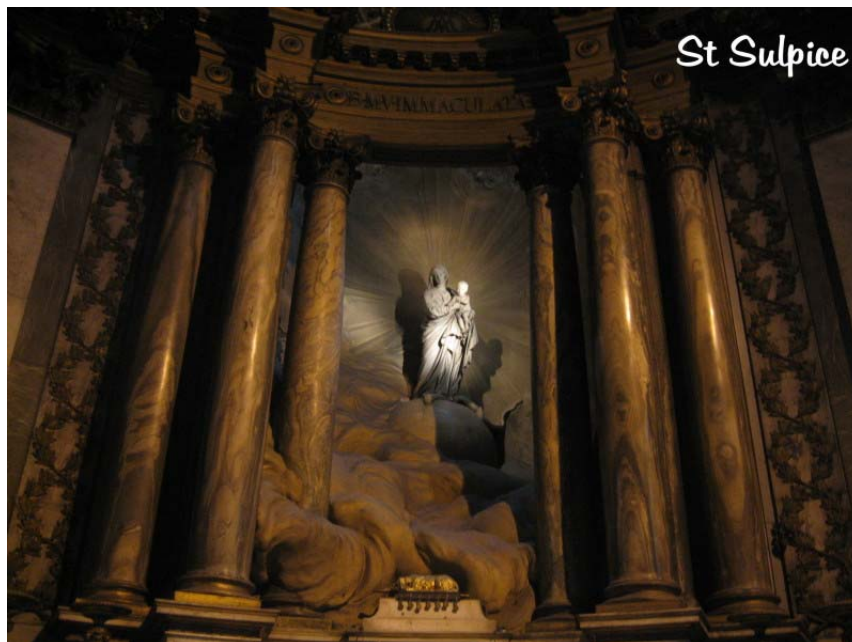
Typisch französisch zeigt sich der 26 ha große **Jardin du Luxembourg**, das Palais wurde für Maria von Medici aus Florenz 1625 gebaut, wo heute der Senat tagt, die 2. Kammer des französischen Parlamentes. Im Umfeld des Schlosses liegen streng geometrische Blumenbeete und Terrassen und frei gestaltete Bereiche im Stil englischer Landschaftsgärten. Trotzdem haben sie sich ein leichtes italienisches Flair bewahrt, was die Palmen unterstreichen. Das zentrale Wasserbecken mit seiner Fontäne, enthält Marmorstatuen, darunter das Standbild der Königin Maria von Medici.



Die Kirche **St Sulpice**, eine dreischiffige Basilika, ist mit einem Baugerüst umgeben, sie ist dem heiligen Sulpicius II. von Bourges geweiht. Unter den Kirchenschiffen befinden sich diverse Krypten. Wunderschön das Theater **Odéon**. Wir suchen ein Bristo auf, um uns für den Rest des Tages zu stärken

In **Quartier Latin** erkennen wir an den vielen jungen Passanten, wir sind im Studenten Viertel **La Sorbonne**, die erste und älteste Universität von Paris. Robert von Sorbon gründete sie um 1200. Bis in die heutige Zeit wurde sie in 12 eigenständige, unterschiedliche Universitäten aufgeteilt.

Das **Panthéon**, mächtiger Kuppelbau auf dem Hügel der Heiligen Genoveva, der geplanten Kirche Sainte-Geneviève ist die Grabstätte berühmter französischer Persönlichkeiten. Unter dem gesamten Boden befindet sich keine Krypta im üblichen Sinne, sondern ein riesiges Gangsystem mit zahlreichen Kapellen. Nach mehreren Umwidmungen im 19. Jahrhundert ist das Panthéon seit 1885 erneut Ruhmeshalle Frankreichs. 1849 gelang dem Physiker Jean Bernard Léon Foucault mit dem nach ihm benannten Pendel im Panthéon der empirische Nachweis der Erdrotation.





Die Pfarrkirche **Saint-Étienne-du-Mont** befindet sich auch auf dem Genoveva-Berg neben dem Panthéon. Sie ersetzte einen Vorgängerbau aus dem Jahre 1222 im Umfeld der Universität **La Sorbonne**. Bedingt durch die vielen Bauphasen weist die Kirche Elemente aus verschiedenen bauhistorischen Epochen auf. Sie beherbergt den Leichnam der Heiligen Genoveva von Paris.

In **Saint Séverin** erreichen wir wieder die Seine bei der **Ile de la Cité**. Hier, vom Louvre bis Notre Dame am Seine-Quai, finden wir dann auch die typischen dunkelgrünen Klappläden, die **Bouquinisten**, die ein typisches Bild für Paris sind. Bei ihnen kann man Gedrucktes aller Art kaufen - von der Ansichtskarte bis zu seltenen Büchern und Kunstdrucken. Beim Stöbern stößt man auf Raritäten aus längst vergangenen Zeiten. Im Allgemeinen beschaffen sich die Händler ihren Nachschub aus Nachlässen. Einige Bouquinisten arbeiten aber auch mit Buchkritikern zusammen und erhalten auf diese Weise sogar verlagsfrische Werke moderner Literatur.

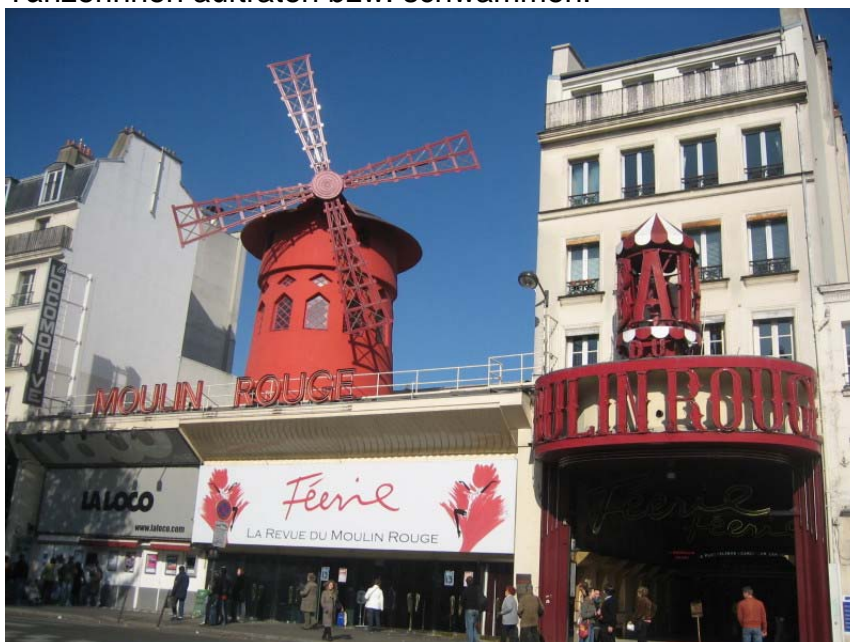


Schon wieder neigt sich der Tag dem Ende zu und wir schauen uns von einem gemütlichen Plätzchen das Treiben in **St Séverin** an.



Diesmal bringt uns die Metro Linie 4 bis zur Endstation: „Porte de Clignancourt“. Hier ist der bekannteste **Floh- und Antiquitätenmarkt** von Paris – eine multikulturelle Basar-Atmosphäre, zu groß um sich alles anzuschauen.

Zurück zum Boulevard de Clichy am Place Blanche steht noch immer die rote Mühle, die **Moulin Rouge**, 1889 von Joseph Oller errichtet. Früher wurde sie für Bälle genutzt, bei denen Tänzerinnen vor allem den Cancan und Chahut tanzten, später wurden Operetten und Revuen aufgeführt. Neu waren 1955 dinner-spectacles und ab 1964 wurde als Attraktion auf der Bühne ein „Aquarium“ installiert, in dem nackte Tänzerinnen auftraten bzw. schwammen.



Langsam schlendern wir zum **Place de Pigalle**, und sehen zur linken und rechten viele Amüsierbetriebe. Hier beginnt das Leben erst am späten Abend. Wir biegen

links ab, die Straße steigt leicht an zum 129 Meter hohen Berg der Märtyrer, **die Butte Montmartre**, Hinrichtungsort, Kultstätte, Gründungsplatz des Jesuitenordens und Aufenthaltsort der Künstler wie Renoir, Zola, Picasso, van Gogh, Maupassant und Baudelaire.

Noch eine Treppe und vor uns ragt die Herzkirche, die eigenwillige **Sacré Coeur** in den Himmel. 1919 war sie fertig, in der Krypta befindet sich eine kleine Ausstellung und eine schmale Treppe führt von dort hoch zu den neo-byzantinischen Türmen mit einem herrlichen Blick über Paris. Auf den Hügel fährt die **Standseilbahn Funiculaire de Montmartre**. Der Weinberg am Nordhang ist nicht der einzige in Paris.



Vor 30 Jahren ließen wir uns hier malen, doch der Künstlerplatz, der **Place du Tertre** war fast nicht mehr wieder zu erkennen. Die Maler, von der Gastronomie an den Rand des Platzes gedrängt, eigentlich schade. Doch etwas ist hier noch von dem dörflichen Ambiente zu spüren, die schmalen Gassen, Kramläden und alte Kneipen. Vor der Abreise kann mein Mann es nicht lassen, er muss mit dem Wohnmobil eine Runde über die Champs Élysées fahren. Wir starten am Campingplatz auf der Allée du Bord de l'Eau, weiter Boulevard du General Koenig, rechts ab Av Charles de Gaulle bis Porte Maillot, weiter Av de la Grande Armée, Place de Charles de Gaulle/ Arc de Triomphe dann weiter Champs Élysée bis zum Place de Concorde und zurück. Wir brauchen für diese 18 km eine Stunde. Wir melden unser Kommen per Funk, Irmi und Dieter warten aber schon auf uns, und es kann weitergehen.



Wir verlassen Paris.

Wegen eines Defekts am Batterieladegerät fahren wir zum Firmensitz Rapido in **53101 Mayenne Cedex, Route de Bretagne BP 19**. Am nächsten morgen wird das Gerät kostenlos ausgewechselt. Irmi und Dieter wollen nicht warten und fahren schon vor bis St Michel. Wir spazieren durch die Stadt, mit dem Schloß aus dem 1200 Jh. und einer **Kirche Notre Dame**, gehen Essen und übernachten neben der Touristen Info am Ufer des Flüsschens **La Mayenne** bei der **Pont Notre Dame**. Am nächsten Abend treffen wir sie in **Mont Saint-Michel**, eine felsige Insel in der Normandie, an der Mündung des Couesnon und der Grenze zur Bretagne wieder. Das Benediktinerkloster, thront hoch auf der Felseninsel und lebte im Mittelalter von Pilgern und heute von Touristen. Nach der Legende erschien 708 der Erzengel Michael Aubert, dem Bischof von Avranches, mit dem Auftrag zum Bau einer Kirche. Ursprünglich war die Insel nur bei Niedrigwasser von der Küste zu erreichen, dann

wurde ein gezeitenunabhängiger Damm gebaut, doch durch Sturmfluten kann es noch heute dazu kommen, dass die Insel vom Festland abgeschnitten wird.



Von **Genêt** aus, vorbei an der unbewohnten Felseninsel **Tombelaine** gibt es geführte Wattwanderungen zum Mont-Saint-Michel. Wir sehen ihn von Genêt aus, am Amtsgebäude, noch einmal in der Ferne. **Granville** liegt auf einem Granitfelsen und ist zum Meer von Festungsmauern umgeben. In **St Pair du Mer** bleiben wir auf dem Stellplatz im Ort und fahren entlang der Küste zum **Cap de Carteret** und zum **Cap de la Hague**.

Cap de Carteret



Cap de la Hague



Cherbourg, auf der Halbinsel Cotentin, war der erste Anlaufpunkt der Titanic. Es gibt einen Stellplatz im Hafen und gegenüber befindet sich das Marinemuseum La cité de la mer, in dem u.a. das größte öffentlich zugänglichen Atom-U-Boot, Le Redoutable, sowie der Bathyscaph Archimède ausgestellt sind.

Atom U-Boot - Le Redoutable



Über Neville fahren wir auf den Campingplatz La Ferme du Bord de Mer in **Gatteville-le-Phare**. Mit dem Fahrrad geht es nach **Barfleur**, eine sehr kleine Gemeinde mit 650 Einwohnern, sie gehört zu den schönsten Dörfern Frankreichs. Im Mittelalter war Barfleur ein wichtiger Hafen und Schiffbauplatz.



In **Joville** schauen wir uns Bunker aus dem 2. Weltkrieg an. Von dem **Pointe de Saire** fahren wir weiter bis **St Vaast-la-Hougue** und **Fort de la Hougue**, auf einer Halbinsel die über einen Damm zu erreichen ist. Die Anlage wird noch militärisch genutzt und ist von einem Wassergraben umgeben. Das Fort ist mit mehreren Wehrtürmen, Bunkern, Beobachtungsposten und Geschützstellungen ausgestattet. Wir wollen das Fort umrunden, doch an der Seeseite wird es uns doch zu gefährlich und wir kehren um.

In **Quineville** machen wir Pause, fahren weiter zum **Monument Leclerc** in **Mont les Dunes-de-Varreville**. Philippe François Marie, Comte de Hauteclocque, auch bekannt unter dem Namen Jacques-Philippe Leclerc, war ein französischer General im Zweiten Weltkrieg der später zum Marschall von Frankreich ernannt wurde. Er starb 1947 bei einem Flugzeugunglück.

In **Grandcamp-Maisy** gibt es auch einen Stellplatz direkt am Meer. Unsere Reise geht weiter, es regnet, und es ist Zeit einen Supermarkt in **Bayeux** aufzusuchen, nach dem Einkauf scheint schon wieder die Sonne. Bei einem Bummel durch die

Stadt besuchen wir die berühmte Kathedrale und das Musée de Reine Mathilde (nahe der Kathedrale) hier wird der berühmte mittelalterliche Teppich von Bayeux gezeigt. Er ist ein fast 70 Meter langer und 50 Zentimeter hoher Tuchstreifen, der in bunten, gestickten Bildern die Geschichte der Eroberung Englands im Jahre 1066 erzählt.



Über **Arromanches les Bains**, hier errichteten die Alliierten 1944 einen künstlichen Hafen, von dem etliche Segmente noch heute auf dem Strand liegen, geht unsere Reise weiter . In **St Come de Fresné** sehen wir eine weiße Statue fahren bis **Houlgate**. Weiter fahren wir nach **Deauville** ein französisches, mondänes Seebad an der Côte Fleurie – Blumenküste und der Mündung der Touques, gegenüber von **Trouville**.



Um 1860 begann der Aufschwung um Deauville mit einem breiten Sandstrand und Promenade, prächtige Villen und Hotels, Boutiquen, Yachthafen, Pferderennen, Filmfestspiele und Casino, als Napoléon III. sich hier des öfteren aufhielt. Das damals äußerst berühmte Café La Potinière, heute Modeboutique Hermès, war von allen Seiten von Luxusgeschäften, die Gebäude Fachwerkstil, umgeben. Gabrielle Chanel, eröffnete ihre erste Boutique in Deauville im Jahre 1913, heute die Boutique La Villa Hommes. Eine Statue in Deauville zeigt den Gründer der Stadt, Auguste de Morny. Deauville war auch ein beliebtes Motiv der Impressionisten.

Stellplatz Deauville Trouville



Nicht nur in Deauville ist der Stellplatz kostenlos, sondern auch in **Étretat**. Entlang der Küste geht es auf schmalen Straßen bis Honfleur, dann weiter über die Seine Brücke nach Le Havre bis Étretat. In **Bénouville** parken wir die Reisemobile und wandern auf schmalen Pfaden Richtung Étretat, ein Seebad vor allem durch die steilen Felsklippen mit ihren spektakulären Felsformationen, wie Porte d'Avalt und Manneporte bekannt. Auf der Klippe thront die Kapelle Notre Dame de la Garde. Die 120 km lange helle Steilküste zwischen Dieppe und Le Havre wird auch Alabasterküste genannt.

Étretat



Am nächsten Tag kommen wir abends in **Dieppe** an, bleiben auf dem Stellplatz im Hafen, und machen noch einen kleinen Spaziergang durch die Stadt. In **St Valéry s. Somme** parken wir kurz auf einem großen Stellplatz am Meer, hier ist gerade Markt. Der 1. November ist auch in Frankreich ein Feiertag und die Stellplätze entsprechend gut besucht.



Der weit von der Stadt zurückliegende Stellplatz in **Le Tréport** ist unser nächstes Ziel, und bis auf den letzten Platz besetzt. An einer Seitenstraße stehen noch einmal über 30 Wohnmobile, wo auch wir Platz finden. Mit dem Fahrrad erkunden wir die Stadt **Mers-les Bains** mit alten, bunten Häusern, die sich direkt an Le Tréport anschließt. In einem Hafen Restaurant finden wir nur schwer einen Tisch.



Freitags geht es weiter bis zu unserem letzten Übernachtungsplatz. Bei **Abbeville** bricht unsere Funkverbindung ab, mit Hilfe einer SMS finden wir uns an der Canche Mündung in **Trouquet Paris-Plage** am Stellplatz wieder. In **Calais** wollen wir uns die Hoovercraft-Boote ansehen, doch es gibt sie nicht mehr. **Bray-Dunes**, an der Grenze zu Belgien hat keinen Stellplatz, wir übernachten auf der Strandpromenade vor den Hotels mit weiteren 3 Wohnmobil Besatzungen.

Wir nehmen die Autobahn bis Gent in Belgien, hier trennen sich unsere Wege. Dieter und Irmi fahren über Brüssel, mit einer Übernachtung in Olpe nach Hause. Wir folgen der Autobahn Antwerpen - Eindhoven - Venlo bis Geldern.
Nach 21 Tagen und 2320 km ist die Reise zu Ende.